

Rede zum Haushalt im Stadtrat

Gerd Härtig am 10.01.2022

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine sehr geehrten Damen und Herren Stadträte, wertere Vertreter von Verwaltung und Presse, liebe Gäste,

es freut mich sehr, dass ich nunmehr alle 2 Jahren meine Ausführungen zum Doppelhaushalt machen darf.

Die Fraktion der Freien Wähler kann in den letzten Wochen und Monaten auf eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Limbach-Oberfrohna zurückblicken. Hier gilt unser Dank vor allem Herrn Robert Hößler, der in unserer Klausurtagung den vorliegenden DH sehr ausführlich dargestellt hat. Vielen Dank auch an die Herren Volkmann, Claus und Oberschelp, die alle fachlichen Fragen kompetent beantworten konnten. Wir möchten der Verwaltung unseren Respekt aussprechen, dass sie ohne OB und ohne FB-Leiterin diesen DH so souverän erstellt und bei den Fraktionen platziert hat. Und nicht zuletzt gilt Ihnen dieser Respekt aufgrund der Tatsache, dass die Planbarkeit der steuerlichen Einnahmen in den kommenden Jahren ja eher einem Blick in die Glaskugel gleicht.

Auch in den vorberatenden Gremien kam dieser durchweg positive Tenor fraktionsübergreifend zu Tage, so wir fest davon überzeugt sind, dass heute einer breiten Zustimmung des DH durch dieses Gremium Nichts im Wege steht.

Eigentlich könnte ich jetzt meine Rege beenden ...

Aber drehen wir die Zeit einmal 2 Jahre zurück. Zum letzten DH 2020/21 hatten die Freien Wähler einen Änderungsantrag gestellt. Für die GS Kändler sollten Planungsleistungen für Fassade und Fenster erbracht und für den DH 2022/23 entsprechende Mittel zur Umsetzung eingeplant werden. Die Planungsleistungen wurden nach unseren Informationen zumindest zum größten Teil erbracht – das ist ok. Im neuen DH sind für die GS Kändler jedoch keine entsprechenden Mittel eingeplant. Das ist sehr schade, aber die Begründung, dass es derzeit keine Aussicht auf entsprechende Fördermittel des Freistaates Sachsen gibt, müssen wir letztlich hinnehmen.

Wobei ich schon wieder beim größten Kritikpunkt bin: Der Thematik „Finanzausstattung der sächsischen Kommunen“. Hier läuft mächtig etwas schief und diese Schiefelage wird sich aus unserer Sicht noch verschärfen. Die Souveränität einer Kommune wird durch die mangelhafte Finanzausstattung immer mehr untergraben. Und die Prognosen, die man so aus Dresden zu erfahren bekommt, sind auch eher düster.

Am Ende des Tages könnte man ja sagen: „Egal, wo die Steuern ausgegeben werden, es sind und bleiben die Steuern von uns allen.“ Und wir wären auch fast geneigt, diesem Tenor zu folgen, wenn da nicht die Sinnhaftigkeit mancher Ausgaben deutlich in Frage gestellt werden muss und gleichzeitig die Dienstleistungen für die Bürgerschaft gestrichen werden.

Am Ende muss man den Eindruck gewinnen, dass eine Kommune die letzte Bastion der Legislative ist, die sich noch um Ihre Bürgerinnen und Bürger und um den Zusammenhalt der Zivilgesellschaft kümmert. Bereits auf Ebene Landkreis tritt man „Bürgernähe“ mit Füßen, indem man Eltern zur Schuleingangsuntersuchung nach Zwickau beordert.

Und der Freistaat? Man braucht sich ja nur mal die Infrastruktur und die Verantwortlichkeiten des Freistaates in L.-O. anschauen: Weststr. – 6 Jahre Bauverzug; S 249 – Flick-Konzern anstatt Grundsanierung; überregionale Radwege? Fehlanzeige! Verbesserung des Betreuungsschlüssels – Fehlanzeige! Jobcenter – nur noch 8 Standorte in ganz Sachsen; Polizei – ein ewiger Kampf um Präsenz vor Ort; modernes, digitales Bildungssystem? – überall, nur nicht in Sachsen. Erfolgreiche Corona-Politik? Ersparen Sie mir bitte an dieser Stelle jeden Kommentar.

Weitere Beispiele gefällig? Sprechen Sie mich gern darauf an.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, entschuldigen Sie bitte diesen Ausflug – aber das muss wieder einmal auf den Punkt gebracht werden, wo unsere derzeitigen Schwierigkeiten zu lösen sind und wer dafür verantwortlich ist.

Lassen Sie mich bitte zurück kommen auf die nächsten beiden Jahre in L.-O.: Wir stehen in den kommenden Jahren vor einem Balance-Akt: Die notwendigen Investitionen in Einklang zu bringen mit der dafür nötigen

Finanzkraft, um u.a. auch die entsprechenden Abschreibungen zu erwirtschaften. Und das ohne Einschnitte in die bisherigen Leistungen im sozialen Bereich. Können wir uns langfristig diese „Leuchtturm-Projekte“ (2-Felder-Halle Gymnasium, neue KiTa, Hippodrom etc.) noch leisten? Oder müssen wir vielmehr Augenmerk auf die Erhaltung und der Weiterentwicklung der vorhandenen Infrastruktur legen?

Wir sind der Ansicht, dass mit diesem DH bereits ein – wenn auch kleiner – Richtungswechsel vorgezeichnet wird: Mit dem Beginn der Sanierung von Teichen, Brücken, Straßen, der Investition in die kommunalen Wälder und energetisch wirksamen Investitionen werden wir vielmehr den Fokus legen auf Nachhaltigkeit und Werterhaltung. Wir werden in allen konkreten Entscheidungen ein besonderes Augenmerk auf diese Thematik legen.

Insofern ist es nur begrüßenswert, dass das Budget bzgl. der Instandhaltungsmaßnahmen auf einem Rekordniveau liegt.

Es gäbe natürlich noch viel zu sagen über das vorliegende Werk: Sowohl positive als auch eher kritische!

Aber ich will es kurz machen: Wir, die Fraktion der Freien Wähler stimmen diesem DH als Gesamtpaket uneingeschränkt zu. Es ist ein unter den Umständen solides Werk und eine hervorragende Basis, Limbach-Oberfrohna ein weiteres Stück voranzubringen auf dem Weg an die Spitze im Wettbewerb vergleichbarer Kommunen in Süd-West-Sachsen.

Abschließend wünsche ich der Verwaltung viel Erfolg und Kraft bei der Umsetzung des ambitionierten Doppelhaushaltes in den kommenden beiden Jahren.